



It's all about business

SINGAPUR

**Groß, stark, mächtig. Majestätisch,
begeisterungsfähig. Wohl keine Stadt auf der Welt
ist so stark mit den Synonymen und dem Charakter
eines Löwen verbunden wie Singapur.**



Im Jahr 1819 gründete Sir Thomas Stamford Raffles, Handelsagent der britischen Ostindien-Kompanie einen Handelsposten auf der kleinen Insel und gilt fortan als Gründer des modernen Singapurs. Seit 1965 ist die „Löwenstadt“ ein Stadtstaat, der flächenmäßig (durch Landgewinnung) stetig wächst und multikulti und wirtschaftlich die wohl interessanteste Metropole der Welt ist. Politisch wird Singapur als Einparteienstaat regiert – eigentlich eine konsequente Umsetzung ihrer Geschichte.

Die Marktwirtschaft, der Wohlstand vieler seiner Bewohner (sie gehören zu den wohlhabendsten der Welt) profitiert eindeutig von der klaren Ansage (Total Defence) der Regierung: strenge Gesetze, hohe Überwachungsrate, sehr geringe Korruption, eine der niedrigsten Kriminalitätsraten der Welt. Vandalismus und Graffiti werden hart bestraft. Fast Milde walten lässt die Regierung bei Sozialarbeitsstrafen, wenn die Straftäter in neoleuchtenden Westen mit der Aufschrift „ORDER FOR CORRECTIVE WORK“ den Strand und die Straßen säubern. Generelles Rauchverbot herrscht in öffentlichen Gebäuden, allen Verkehrsmitteln und Restaurants sowie in Personengruppen mit mehr als fünf

Hinduistische Tempel und islamische Moscheen befinden sich wie buddhistische Tempel oder Kirchen nebeneinander oder direkt gegenüber. Auseinandersetzungen wegen der Enge gibt es nicht. Der hinduistische Sri-Mariamman-Tempel mitten in Chinatown ist ein prägnantes Beispiel für das ungewöhnliche Zusammenleben der Menschen im Schmelztiegel Singapur. Streit? Randalen? –

siehe oben. So betrachtet leben die Menschen in friedlichen Koexistenzen mit Gleichberechtigung und Gewährleistung/Wahrung gegenseitigen Respekts.

Singapur – das Drehkreuz Südostasiens

Touristen stoppen hier meist nur kurz, bevor es weitergeht nach Malaysia, Thailand, Indonesien, Vietnam oder Kambodscha. Die Anschlussflüge sind so günstig, dass es lohnt, von hier aus Asien zu „entdecken“. Einige Beispiele, Stand Ende 2015:

Lichter hunderter Lampions schaurig, schummrig schön beleuchtet. In jedem zweiten Haus „duftet“ es verführerisch (?) nach gegarten oder gebratenen Speisen. Das Essen von Hühnerfüßen, Entenzungen und gefüllten Schweinemägen verlangt einigen Mut. Ob das jeder (europäische) Magen verträgt? Damit man sich wirklich nicht den Magen verstimmt, empfiehlt sich, möglichst in den

*Mein im Taxi
liegen gelassenes
Samsung Galaxy 6
hat mir der
Taxifahrer nach drei
Stunden ins Hotel
zurückgebracht.*

(Aussage eines Touristen)

Abendstunden, ein Besuch in der Upper Circular Road, zu vergleichen mit der „Freßgass“ in Frankfurt. Auf mehreren hundert Metern reiht sich ein Fischrestaurant an das andere. Einheimische und Touristen warten im angesagten Restaurant Jumbo Seafood Gallery auf das Nationalgericht „Chilli & Crab“. Ganz mutige Esser trauen sich eine Seegurke (s. Foto) zu bestellen. Ganz Reiche deuten auf den weißen Fisch, der einsam und alleine in seinem Bassin hin- und herschwimmt. Sein Preis? Bis zu 2.000 Singapur Dollar, umgerechnet bis zu 1.300 Euro.



Der Legende zufolge soll der hinduistische Prinz Sang Nila Utama im 14. Jahrhundert im dichten Dschungel einen Löwen gesehen haben. Er wollte den Löwen erledigen, doch sie sahen sich in die Augen, der Prinz senkte sein Schwert und der Löwe zog sich zurück. Dieses Ereignis war für den späteren Herrscher so beeindruckend, dass er die Stadt fortan Singha (Löwe) pure (Stadt) nannte.

Personen. Lügen werden, wenn nachgewiesen, mit hohen Strafen ähnlich wie Betrug geahndet (3 - 8 Rohrstockschläge). Bei Drogenbesitz droht die Todesstrafe. Die Regierung hat aber anscheinend noch nicht mitbekommen, dass Methamphetamin größtenteils in Singapur für den Weltmarkt hergestellt wird. Noch Fragen?

Es herrscht Zucht und Ordnung im Lande. Dadurch wird das Zusammenleben auf relativ engem Raum ermöglicht. Die etwa sechs Millionen Einwohner teilen sich auf in über 75 % Prozent Chinesen, 14 % Malaien, 8 % Inder und der Rest in andere Nationalitäten.

Kuala Lumpur 25 Euro, Bangkok 52 Euro, Hanoi 62 Euro, Manila 72 Euro, Bali 100 Euro und viele mehr. Nur wenige Tage bleiben Besucher im Schnitt in der Glitzerstadt an der Straße von Malakka. Die riesigen Kreuzfahrtschiffe „spucken“ die Touristen für Stunden in die Shopping Malls. Viele sind beeindruckt von den Banken-, Büro- und Wohntürmen und hetzen zur riesigen Marina Sand Bay Shopping Mall (mit Venedig- und Gondel-Feeling) oder zu den gigantischen Einkaufstempeln in der Orchard Road (s. Seite 116). Die Gassen in Chinatown sind am Abend durch zahllose rotgoldene

Den Abend lässt man ausklingen am Nachtmarkt in der Bugis Street (Clarke Quay) und wer immer noch shoppen will, kann die ganze Nacht durchmachen: Treffpunkt Mustafa Shopping Mall. Wie schauen Nachtschwärmer aus? Diese Frage wird bei einem Besuch im Nachtzoo im Norden von Singapur Richtung Mandai beantwortet. Er zählt wohl zu den eindrucksvollsten Tierparks der Welt. Durch die Verwendung natürlicher Barrieren wie Bachläufe, Felswände und einer schönen, vielseitigen Landschaftsgestaltung, ist der Besucher von den Tieren abgegrenzt. >>>

4 TAGE Singha pure - Stadt der Löwen
3 NÄCHTE





Der Effekt eines „offenen Zoos“ entsteht. Und so begegnet man Pandabären, Affen und Tigern, Geparden, Nashörnern, Reptilien und anderen Tieren im „freien Gelände“. Sie bei ihren nächtlichen Aktivitäten zu beobachten, bringt mehr als ein Safari-Trip. Zweibeinige Nachtschwärmer trifft man am Fuße des zurzeit wohl größten Riesenrades der Welt. „Singapore Flyer“ ist eingebettet zwischen Konsumpalästen (neudeutsch Malls), Geschäften und Restaurants, umgeben von einem tropischen Regenwald mit Wasserfällen und Atrium. Über 200 Meter hoch ist das Riesenrad „Made in Germany“. Jede Kabine verfügt über Rundumverglasung und Klimaanlage. Hier in der Kabine bei Filet Mignon und Champagner zu zweit, zu viert dinieren – das können sich betuchte Gäste leisten. Mit dem Normalgast, der umgerechnet 23 Euro für eine Runde bezahlt und sich mit 27 anderen Passagieren die Kabine teilt, eint sie nur eines: Eine Runde dauert exakt 37 Minuten und alle blicken auf Hafen, Indischen

Ozean, Luxusyachten, Containerschiffe und Segelboote, Highway und Formel-1-Strecke. Zum F1 Spektakel (16. - 18. September 2016), das quasi am Fußende vorbeiführt, kostet alles „ein bisschen mehr“. Auch sonst sollte man über das Internet bereits eine Kabine, einen Stehplatz buchen. Ebenfalls imposant ist der Blick auf Singapurs Skyline in luftiger Höhe vom Skypark aus. Seit einigen Jahren ist das Marina Bay Sands Hotel mit seinen 2.500 Zimmern der Maßstab aller Dinge. Die drei Türme sind nicht zu übersehen. Ganz oben, im 56. und 57. Stockwerk ist der Blick auf die Stadt überwältigend. Und der Sprung ins Wasser. Nur Hotelgästen ist es erlaubt, in 190 Metern Höhe, im 150 Meter langen Pool, gefüllt mit 1,5 Mio. Liter Wasser, zu plantschen. Kleiner Tipp: Immer am Dienstag ist Lady-Night: Die Damen zahlen nichts, die Herren circa 12 Euro und dann trifft man sich ganz oben, kurz unter den Wolken, zur After-work-Midnight-Party.

It's all about business. Wem es, bei allem Reichtum seiner Bewohner, nicht vergönnt ist, Monat für Monat nach Europa zum Shopping zu reisen, muss im Vergleich dazu in den Shopping Malls tiefer in die Tasche greifen. Vergleiche mit der Goethestraße in Frankfurt, dem Kö' in Düsseldorf, der Maximilianstraße in München verblasen regelrecht und lassen die deutschen Niederlassungen wie Spielzeughäuschen aussehen. Läuft man durch die Bugis Street, die Orchard Road oder schaut sich das Holland Village in Singapur an, kommt man aus dem Staunen nicht mehr heraus. Unter zweigeschossigen Verkaufssälen geht schon mal gar nichts. In vielen Shops sieht man mehr Verkäufer/innen als Kunden. Zum Abkühlen (draußen hat es durchschnittlich 27 Grad plus) lohnt sich das Besichtigen der wenig ausgestellten Exponate in den Schaufenstern. Die meist haarigelten Verkäufer; die überpuderten Gesichter der jungen, hübschen, langbeinigen Verkäuferinnen strahlen und der Käufer entschließt sich, etwas zu kaufen.





Das ION Orchard EKZ bietet auf acht Ebenen und 66.000 Quadratmeter nahezu alle Luxuslabels wie Prada, Dior oder Louis Vuitton, internationale Marken und eine Kunst- und Ausstellungshalle, einen In-Store-Spa, einen Lebensmittelmarkt, unzählige Restaurants, Gourmettempel und vieles mehr. Das ION Orchard ist direkt mit der Orchard MRT Station (Verkehrsnetz) verbunden.

Die meist haargelagerten Verkäufer, die überpuderten Gesichter der jungen, hübschen, langbeinigen Verkäuferinnen strahlen und der Käufer entschließt sich, etwas zu kaufen.

Das 313@somerset gehört mit zu den beliebtesten Shopping Malls in Singapur und befindet sich direkt an der Somerset MRT Station. Verteilt auf acht Etagen reihen sich führende globale und lokale Marken, wie Zara, Uniqlo, Forever 21, New Look oder Esprit an- und nebeneinander. Neben dem Angebot an Musik und aktuellen Filmen ist die Mall ebenfalls ein Gourmet- und Lebensmitteltempel.

Im Frasers Centrepoint findet man international bekannte Marken, wie Mango, Lacoste, Timberland und Swarovski. Centrepoint bietet auch den größten Marks and Spencer Outlet von Singapur. Die familienfreundliche Mall zeichnet sich außerdem dadurch aus, dass es Familienzimmer, Kindertoiletten und Wickelräume bietet. Viele Restaurants und der kostenlose WLAN-Zugang machen das Centrepoint nicht nur für Familien interessant, sondern mutieren mehr und mehr zum „Zuhause“-Ersatz. Ein Eldorado für Technikliebhaber ist die Funan Digitalife Mall. Neben kostenfreiem WLAN und mehreren Restaurants findet man hier Laptops und Desktop-Computer, Drucker, Digitalkameras und vieles mehr. >>>



Live erleben: Singapur von A-Z
Individuelle Reiseplanung und Guides vor Ort
DEU: ruth.meerkamp@t-online.de
SIN: Mauro@lotusasiatours.com



Das ganz normale Leben der Millionenstadt findet nicht in den sündteuren Malls statt. Wer Zeit mitbringt, sich für das eigentliche Leben in dem Stadtstaat interessiert, der sollte Chinatown, Little India, das Kolonialviertel, die Joo Chiat Road und die Arab Street besuchen. Hier taucht man in die unterschiedlichen Ethnien ein und erhält Einblicke in das alltägliche Leben der Bewohner. Nebenbei kann man so auch gleich etliche der Sehenswürdigkeiten der Stadt entdecken. Verzaubert von der Authentizität der Viertel erlebt man den Kontrast der Stadt hier umso intensiver. Aus einem Tempel dringen Trommelklänge. Vor ihren Läden nähren Schneider an Anzügen und Hosen, ihre uralten SINGER-Maschinen surren. Im alten malaiischen Viertel rund um Kampong Glam wiederum sitzen Teenager auf Teppichen im Freien und rauchen... kein Cannabis, sondern Wasserpfeife.

It's all about business sagte sich die Regierung und erlaubte das Glücksspiel, obwohl es doch eigentlich eine verwerfliche Sucht und schlimmer ist, wie die „Kippe auf der Straße“. Geschickt schafften sie den Spagat zwischen „Will ich“ nämlich das Geld aller Ausländer und „Will ich schützen“ – nämlich



die eigenen Bewohner (sprich Singapurer bzw. Singapurerin) vor der Pleite. Wer als Einheimischer in das Casino will, zahlt schon zur Abschreckung etwa 50 Euro Eintritt. Das ist für Normalos und die breite Bevölkerungsschicht ein großer Batzen Geld. Wer noch nicht 21 Jahre alt ist und sich im Glücksspiel versucht, wird hart bestraft; bis zu 5.000 Euro Strafe oder ein Jahr Gefängnis – oder beides. Sorry Sir, heißt es auch für Ausländer, sollten sie den Pass im Hotel vergessen haben. Kein Pardon für ALLE! Auf mehreren Etagen wird im Casino in der Marina Bay Sands-Shoppingmall gespielt. Rote Teppiche, rote Wände: Rot ist die höchste der Yang-Farben der Asiaten, sie verspricht Glück, Ruhm, Kraft und Wohlstand. Nur zu gerne wird übersehen, dass zu viel Rot auch zu Problemen führen kann – wie ein Feuer, das nicht beaufsichtigt wird und alles zerstört (Spielsucht, finanzielle Pleite). Je höher die Etage, je dicker die Teppiche, je strenger die Blicke der Security, um so höher die Einsätze. 1 Million in Euro? 1 Million US Dollar? Alles in ein paar Pokerrunden verzockt? Was soll's. It's all about business.

TEXT/BILDER FRANK GINDLER